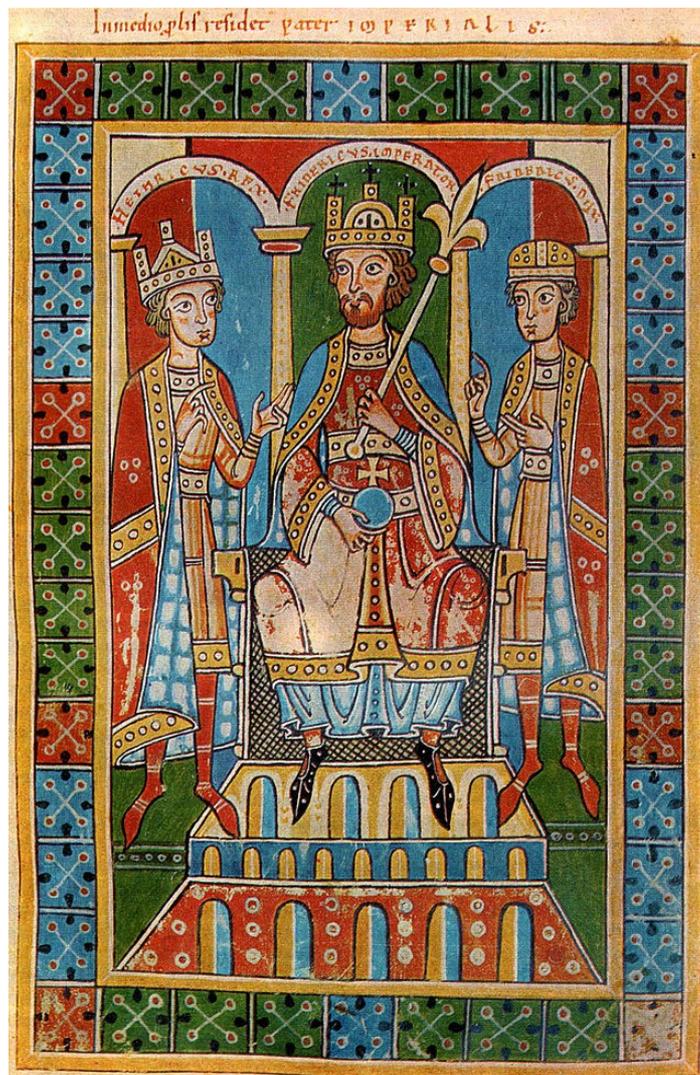


Engelbert begleitet den Kaiser Friedrich auf dessen Kreuzzug,
und wird auf der Rückkehr ermordet. Ihm folgt sein Sohn Adolf.

In solcher Weise sehen wir unsern Grafen auch im Innern seines Landes auf erfreuliche und ruhmvolle Weise tätig. Aber das Ziel seines vielseitigen, hochherzigen Wirkens und Schaffens war nahe. Und es mag als eine besondere Gunst des Schicksals angesehen werden, das ihm, dem ritterlichen Helden, auch ein ritterlicher Tod ward. Der sein Geschick, das ihm im Leben dem großen Hohenstaufen so treu an die Seite stellte, noch enger mit dem Geschick des Kaisers verschwisterte. Derselbe Kreuzzug (*Auch die Grafen von Kleve und von Jülich nahmen an demselben Teil*), auf welchem Friedrich der Erste sein großes, tatenreiches Leben 1190 beendete, führte auch den Grafen Engelbert in das Grab. Zwar überlebte dieser seinen erhabenen Gönner und führte sein Schwert mit gewohnter Tapferkeit vor Akre bis die Stadt dem Banner der Kreuzes ihre Tore öffnete. Und selbst nach ihrer Eroberung im Jahre 1191 scheint er noch längere Zeit im Kampfe mit den Ungläubigen auf dem heiligen Boden verweilt zu haben. Denn erst im Jahre 1193 finden wir ihn im Ungarlande, auf der Rückreise in die Heimat begriffen. Hier aber geschah es in einem magyarischem Dorfe, dass die Kreuzfahrer in heftigen Streit mit den Einwohnern gerieten. Vermittelnd und schlichtend, unbekümmert um die eigene Gefahr, die ihm unter der rohen, erbitterten Menge drohen mochte, drängte sich der Graf mitten in das Getümmel der Streitenden. Da durchbohrte ein magyarisches Messer ihm den Nacken und entseelt sank er in den Staub. Es war am Tage des heiligen Martin, als er in solcher Weise, seine edle Seele aushauchte.

Zwei Söhne überlebten den ruhmvollen Vater, Adolf und Engelbert. Von denen jener die väterliche Herrschaft übernahm, dieser bis zum erzbischöflichen Stuhle von Köln emporstieg.



Kaiser Friedrich Barbarossa zwischen seinen Söhnen Heinrich VI mit Königskrone (links) und Friedrich von Schwaben mit Herzoghut. Miniatur aus der Historia Welforum Fulda, Hessische Landesbibliothek.